

auftauchte und um je fünf Escudos bat.

„Es ist die Ausreisegebühr“, sagte er.

„Ich habe sie schon auf der Polizei erlegt — hier im Paß die Bestätigung.“

„Das gilt nicht.“

Schön, ich gab sie nochmals hin.

„Und auch gleich 14 Escudos 80“, verlangte ein Vollbart und schob mir grünlige Ausweise zu. „Die Sobretaxe de velocidade für das portugiesische Gebiet. Sollten aber Euer Gnaden auch das Bole-tin del viajero bis Salamanca einlösen wollen — 18 P. 30 — so erhalten Sie die gelben Talons.“

„Ist dann endlich alles erledigt?“

„Durchaus nicht, Vossa Senhoria! Auch für die Teilstrecken Salamanca—Medina — ferner bis Hendaye gibt es Geschwindigkeitszuschläge: allerdings betragen sie nur zweimal 6 und 53, zusammen 131 Peseten.“

„Das ist doch gar nicht durch zwei teilbar?“

„Der kleine Rest ist nicht der Rede wert, Majestät.“

(Er nannte mich nicht wirklich ‚Majestät‘. Ich schreibe es nur so hin, weil ich solchen Aufstieg allmählich erwartet hatte; ein Anrecht darauf erkaufte zu haben glaubte.)

Doch um es kurz zu machen: auch die Geschwindigkeitszuschläge Hendaye—Bordeaux und von da bis Paris blieben mir nicht erspart; im Gegenteil; und sie kosteten Franken: $2 \times 47 = 112$.

Ich durfte aber in Rubeln bezahlen: Ein Goldrubel gleich minus zehn Franken.

Der Train ratterte weiter in die Nacht. Bald mußten wir die spanische Zollstation erreichen. Ich lehnte mich in den Stuhl zurück — mit dem Gefühl eines Mannes, der alle Schuldigkeiten bis Paris getilgt hatte — alle bis ans Ziel.

Da verbeugte sich ein glattrasierter Herr mit violetter Kappe und sagte:

„Mein Herr, ich bringe die dunkelblauen Scheine.“

„Die dunkelblauen? Kreuzteufel!! Gibt es auch hellblaue?“

„Es gibt auch hellblaue; von ihnen ist aber hier noch nicht die Rede. Die dunkeln beziehen sich auf die Distanz von Lissabon bis Porto.“

„Da bin ich ja doch gar nicht gewesen?“

„Oh, was hätten Sie auch da zu schaffen? Wir aber mußten zwei Fauteuils für diese Route Ihnen zu Gefallen freihalten — damit Sie eben Plätze finden, wenn Sie und Ihre Frau Gemahlin die Reise unterwegs von Coimbra anzutreten beliebten.“

„Plätze finden? Sie sehen, wir sitzen auf Stühlchen.“

„Allein, Sie hätten Plätze finden sollen — kraft dieser dunkelblauen Scheine à 15 Escudos 53.“

„Verehrter violetter Herr! Möchten Sie nicht die Gelegenheit benutzen, auch die hellblauen zu präsentieren? Damit ich endlich Ruhe habe? Und weil ich eben in Gebelaune bin?“

„Gern. Sie beziehen sich auf die Zweiglinie Madrid—Jrun. Ich hoffe, Sie